

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1905

206 (10.9.1905) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Anzeigen: Die sechsseitige Peltz-
zeile oder deren Raum 20 Pfg.,
Kleinanzeigen 50 Pfg. Bei öfterer
Wiederholung entsprechende Rabatt.
Inserate nehmen außer der Expe-
dition alle Annoncen-Bureau an.
Redaktion und Expedition:
Aberstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Nr. 206. 2. Blatt.

Sonntag, den 10. September

1905.

I. Alte Einwürfe gegen die Kirche und ihre Widerlegung.

In der Verleumdung der Kirche hat niemand mehr geleistet als die französische Revolution. Ihren Sängern in Frankreich und Deutschland geht das heute noch nach. Aber auch damals lebten Männer von Geist, welche das von den Gegnern beschmutzte Ansehen der Kirche reinigten und es aller Welt in seiner ganzen Schönheit zeigten. So möge gegenwärtig dem in „Bad. Post.“ Nr. 201, 1. Blatt, erwähnten Artikel des „Landesboten“ zur Illustration der angeblichen kirchlichen Volkverdrümmung eine Stelle aus Chateaubriands Werk „Geist des Christentums“, welches 1803 in seiner 2. Auflage erschienen und dem Kaiser Napoleon gewidmet ist, Aufnahme finden. (Deutsch, 2. Aufl., Wagner'sche Buchhandlung, Freiburg 1857, 2. Bd., S. 426 u. f.)

„Das Leben der Milderung unserer Schmerzen weichen, gehört zu den ersten Wohltaten; die zweite besteht in unserer Bildung. „Abergläubisch“ Briefe sind es ebenfalls, welche uns von unserer Unwissenheit heilen und welche seit zehn Jahrhunderten sich in den Staub der Schulen eingruben, um uns aus der Barbarei zu ziehen. Sie scheuten das Licht nicht, denn sie öffneten uns die Quellen des Lebens, welche sie auf Kosten ihres Lebens in den Trümmern von Rom und Griechenland gefunden hatten. — Der Benediktiner, welcher alles suchte, der Schutz, welcher die Wissenschaft und die Welt kannte, der Prediger, der Doktor der Universität, verdienen vielleicht weniger Ehrlichkeit, als die demütigen Träter, welche sich dem unbeschränkten Unterricht der Armen widmeten. Die geregelten Ordensleute der frommen Schulen verpflichteten sich, aus Menschenliebe dem gemeinen Volke das Lesen und Schreiben beizubringen; sie begannen mit dem ABC, mit Zahlen, Rechnen und schritten bis zur Förderung der Bücher bei Konfessionen und in Kanoniken. Sie lehrten weiter, nicht nur die Redekunst, Rhetorik und Griechisch, sondern in Städten hielten sie auch noch Schulen für Bibliophilie, für scholastische Theologie, für Moral, für Mathematik, für Fortifikation und Geometrie.“

Nach diesen ersten Schulen, welche die christliche Liebe begründete, finden wir die gelehrten Gesellschaften, welche nach den ausdrücklichen Vorschriften ihres Hauptgesetzes den Wissenschaften und der Erziehung der Jugend sich widmen mußten. So die Ordensleute vom hl. Basilisus in Spanien, welche in jeder Provinz nicht weniger als vier Lehranstalten haben. Sie besaßen in Frankreich eine zu Soissons und eine zweite zu Paris; dies war das Kollegium von Beauvais, gegründet von dem Kardinal Johann von Dorman. Seit dem neunten Jahrhundert waren Tours, Corbeil, Fontenelle, Fulda, St. Gallen, Saint-Denis, Saint-Germain, Aurere, Ferrieres, Aniane und in Italien Monte Cassino berühmte Schulen. Die Priester von dem gemeinsamen Leben in den Niederlanden beschäftigten sich mit Vergleichen der Handschriften in den Bibliotheken, sowie mit Herstellung des Textes der Handschriften.

Alle Hochschulen Europas wurden gegründet entweder durch frommgenante Fürsten oder durch Priester, und alle standen unter der Oberleitung der kirchlichen Orden. Die berühmte Universität zu Paris, von welcher aus das Licht über das neue Europa sich verbreitete, bestand aus vier Fakultäten. Vor Ursprung reicht zurück bis auf Karl den Großen, bis in jene Zeit, wo der Ordensmann Ikenin, allein kämpfend gegen die Noth, aus Frankreich ein kirchliches Athen zu machen dachte. Da lebte Budee, Cassaubon, Gre-

nan, Rollin, Coffin, Rebeau; da bildeten sich Bälard, Amyot de Thou, Voileau. In England sah Cambridge einen Newton aus seinem Schoße hervorbringen. Dieford zeigt mit dem Namen von Baco und Thomas Morus seine peripetische Welterklärung, seine Handschriften Homers, seine Marmorabrisse von Rundel und seine Ausgaben der Klassiker. Glasgow und Edinburgh in Schottland, Prag, Wien, Leipzig, Tübingen, Heidelberg, Freiburg, Jena und viele andere in Deutschland; Leiden, Utrecht und Löwen in den Niederlanden; Alcalá und Salamanca in Spanien; alle diese Brennpunkte der Lichtstrahlen zeugen für die ungeheuren Leistungen des Christentums. Doch zwei Orden pflegten insonderheit die Wissenschaften, nämlich die Benediktiner und die Jesuiten u. i. v. Die Leistung des Werkes „Geist des Christentums“ ist heutzutage sehr empfehlenswert.

Deutschland.

Berlin, 8. Sept. 1905.

— **Dänemarkpolitisch.** Der Kommandeur der Flotten-Hülse Oberst von Steszyt hat bekanntlich sein Gut an einen Polen verkauft und soll deswegen den Abschied erhalten haben. Verschiedenen dänischen Blättern wird jetzt in dieser Sache geschrieben:

Herr von Steszyt, der ein Gut anseinerzeitungsabhaber verkaufen wollte, bot dieses dem Domänenfiskus an. Man ließ den Oberst volle 1 1/2 Jahre warten und bot ihm schließlich die Hälfte der landwirthschaftlichen Taxe. Dieses Angebot war natürlich für Herrn von Steszyt unannehmbar, und das Gut wurde dadurch öffentlich derartig diskreditirt, daß kein deutscher Käufer dafür zu finden war. Aus nun ein polnischer Privatmann (nicht ein polnisches Parzellierungs-gesellschaft) den vollen Preis für das Gut bot und sich gleichzeitig bereit erklärte, in den Vertrag mit dem dänischen Pächter einzutreten, ließ Herr von Steszyt dem Domänenfiskus mitteilen, daß er gewonnen sei, dieses Gut anzunehmen, falls der Domänenfiskus es nicht vorziehen sollte, das Gut vorher zu denselben Bedingungen zu kaufen. Dies wurde mit dem Vermerke abgelehnt, daß Herr von Steszyt als aktiver Offizier wohl nicht an einen Polen verkaufen werde und der Fiskus nicht mehr als die Hälfte der landwirthschaftlichen Taxe zahlen wolle. Als Vorwand seiner Kinder wurde Herr von Steszyt mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen, wenn er das Gut des Polen abgelehnt hätte, um das Gut mit einem Verlust von 150,000 Mk. für die Hälfte des Wertes an den Fiskus zu verkaufen. Ist ein solches Verfahren des Fiskus im Sinne der Gesetzgebung, welche die 150 Millionen zum Ankauf von Domänen in den Dänemarken bewilligt haben?

Die amtliche Polenpolitik zeigt eben immer wieder Erscheinungen, die den Freunden dieser Politik höchst unangenehm kommen.

Baden.

* Karlsruhe, 9. Sept. 1905.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Reichsinspektor Georg Marggraf in Baden die unterthänig nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes I. Klasse des königlich sächsischen Albrechts-Ordens, und für die Ritter-Insignien I. Klasse des Herzoglichen Hausordens Albrechts des Ähren sowie des Baden-Verwalter August Schwarz in Dos die gleiche Erlaubnis für die Ritter-Insignien I. Klasse dieses Ordens zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geneigt, die Finanzprokuratorien Friedrich Dehler von Karlsruhe, Friedrich Brunner von Videnbach (Hessen) und Karl Fröhle von Müllheim unter Verleihung des Titels Finanzassessor zu zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit Hauptkontrollenrang zu ernennen.

Mit Entschloßung Großh. Ministeriums der Finanzen wurde Finanzassessor Dehler zum Hauptsteueramts-Baden als Hauptamtskontrollenrat angeordnet, dem Finanzassessor Brunner der Steuerkommissarsdienst Hornberg und dem

Finanzassessor Fröhle der Steuerkommissarsdienst Waldbrunn übertragen.

Die Uebertragung einer Poststafette bei der Oberpostdirektion Karlsruhe an den kaiserlichen Postrat Fröhle am 1. Oktober d. J. hat die Hofkammerherrliche Befähigung erhalten.

Von der Wahlbewegung.

Die Vorgefichte, die am 19. Oktober zur Hauptwahl führen, nehmen ihren Anfang. Wie bereits berichtet, herrschte am letzten Sonntag in der Seegegend recht reges Leben. In Malschitz sammelten die Nationalliberalen ihre Scharen zur Empfehlung des Kandidaten, des Herrn Hauptlehrers Hub. Die Versammlung war gut besucht, wenn man auch, wie die „Freie Stimme“ meint, die Stuhlreihe nicht mehr als 400, darunter 300 Sitzplätze. Die Liberalen besaßen sehr wenig Festigkeit in Schügen ihrer Versammlungen. Sie sehen häufig durch eine Parteiliste aus Doppelpart, der jeden liberalen Zuhörer zweimal zeigt, während man unsere Versammlungen durch eine Mitgliedsliste betrachtet und daher nicht alle sieht. Der liberale Kandidat entwickelte sein Programm ruhig, während Staatsanwalt Junghans über „Waldmischel“ und Zentrumsspeise weiterete ohne viel Wirkung. Stimmlich begrüßt zog Benedek vom Leder. Er sollte dem Zentrum manche Anerkennung, sprach aber schließlich auch vom „Volksoerath“ des Zentrums. Das können wir dem heißen Demokraten Benedek, der sich lieber den Kopf an der Mauer einrammt, als einen kleinen Linneg macht, den die Verhältnisse fordern, nicht gar übel nehmen, wenn wir auf den Vorwurf des Volksoeraths mit Nachdruck zurückweisen.

Am selben Tag hatten die katholischen Arbeiter in Malschitz Versammlung, in der neben Kaplan Hub und Herrn Walzer Betriebsassistent Seubert von Seengenbach über die Zentrumspolitik sprach. Auch diese Versammlung war als Spezialversammlung vorzüglich von etwa 180 Männern besucht. Die liberalen Blätter bildeten sich ein, diese Versammlung sei berufen worden, um die Arbeiter von der liberalen Versammlung abzuhalten. Hat's gar nicht nötig! „Kant, freie Stimme“ war die Versammlung und der Tag schon ausgemacht, bevor die Liberalen ihre Leute aus allen Himmelsrichtungen zusammentrummelten.

Bekanntlich hielt auch Amtsgerichtsdirektor Glekler drei Versammlungen in seinem Wahlkreis. Am 8. September sprach Oberamtsrichter Büchner in Dellingingen und Wolmatingen.

Auch im Hinterland geht es lebhaft zu. So schreibt der „Lauter- und Frankenthaler“ vom 4. September: „Unser seitiger Herr Landtagsabgeordneter Neuhaus hat nun seine Agitation als Kandidat für den künftigen Landtag eröffnet. Drei Wahlversammlungen sind abgehalten und glanzvoll verlaufen, weitere werden folgen. Herr Neuhaus wird sicher noch sprechen in: Wertheim, Freudenberg, Kilsheim, Harbheim und Brezingen und ist bereit, auf Wunsch nach andere Gemeinden zu besuchen.“ Liberaler herrliche Begeisterung für seine Wiederwahl. In Derrwiltshaus und Windischbach sprach Zentrumskandidat Lagerhausverwalter Kopf (Bezirk Adelshaus-Vogelberg mit 46 pSt. Katholiken) vor zahlreichen Zuhörern. „Seine Rede bewies, daß er die landwirthschaftlichen Fragen durch und durch versteht und weiß, wo den kleinen Mann der Schuh drückt. Er ist gewiß der am besten geeignete Mann, den wir nach Karlsruhe schicken können.“ schreibt der „Lauter- und Frankenthaler“.

Auch sonst fanden da und dort Wahlversammlungen statt. Es ist frei, daß man nun allgemein an die Agitation geht. Liberaler muß darauf gedrungen werden, daß die Zentrumswähler möglichst alle zur Wahl kommen und dort, wo der Zentrumskandidat sicher durchkommt. Das Zentrum muß mit einer imponierenden Zahl von Wählern aus dem Wahlkampf am 19. Oktober hervor-

gehen. Darum ist jede Stimme wertvoll. Auch gibt es Bezirke, in denen eine Stimme den Ausschlag geben kann. Darum sei unser immerwährendes Wort bei der Agitation: Jeder, der das Recht hat, muß wählen!

Zur Zentrumskandidatur in Bruchsal

schreibt der „Bruchsaler Bot“:

„In einer am letzten Montag abend stattgehabten Vertrauensmänner-Versammlung der hiesigen Zentrumspartei wurde beschlossen, die Landtagskandidatur für unseren Wiedemann dahier anzubieten. Der zur weiteren Behandlung dieses Beschlusses ernannten Deputation, welche nun dem Herrn Wiedemann um Uebernahme der Kandidatur bat, hat derselbe erretlicher Weise erklärt, alles im Vertrauen zu rechtfertigen. Herr Wiedemann hat während seiner langjährigen Tätigkeit in hiesiger Stadt sich nicht nur als durchaus pfllichtgetreuer Lehrer und Erzieher unserer Jugend, sondern auch jederzeit als charakterfester Bürger bewährt und dürfen wir uns wohl dazu beglückwünschen, daß er sich bereit erklärte, seinen Mitbürgern das von ihm geforderte große Opfer zu bringen. Glück auf!“

Abkündigung des Religionsunterrichts in den Volksschulen.

Die Bremische Lehrerschaft beschloß mit 273 gegen 43 Stimmen, eine Eingabe an Senat und Bürgerchaft wegen Abkündigung des Religionsunterrichts in den Volksschulen zu richten. In Bremen ist schon seit der Religionsunterricht nur in den oberen Klassen erteilt worden. Auf die Antwort des Senats, der fiktiv die Tausen eines Pastors für ungültig erklärte, ist man begerig.

Wir wollen einmal sehen, ob diese Tatsache, die zu denken gibt, eine ähnliche Entrüstung in unseren Lehrer- und liberalen Blättern hervorruft, wie der Entschluß katholischer badischer Lehrer, sich zur Pflege religiöser, christlicher Ideale zusammenzuschließen.

In dem Kampf gegen den katholischen Lehrerverein hat bis jetzt das Hauptorgan der Nationalliberalen, die „Bad. Post“, den Vogel abgeköhnt. Sie schreibt nämlich zu der gedankenlosen Erklärung katholischer Lehrer auf der Konferenz Herrschend, die den Ausschlag der Mitglieder des katholischen Vereins aus dem allgemeinen Verein forderte:

„Es wäre zu wünschen, daß sich sämtliche Lehrerkonferenzen des Landes dieser Erklärung anschließen; dann wird man bald erfahren, wie stark der katholische Lehrerverein ist und welche Lehrer zu seinen Mitgliedern zählen.“

Ja und dann, liebe Kollegen, wenn man weiß, welche Lehrer zu seinen Mitgliedern zählen? Was dann? Wird dann wieder einmal „Schwarzweiß“ ausgegeben, wie in Mannheim 1865, wo sich liberale Herren wie Gassenbuben benahmen? Oder was sonst? Mit Recht teilt die konservative „Bad. Post“ dieses Gefändnis der „Bad. Post.“ ihren Lesern mit unter der Ueberschrift:

Nationalliberale Freiheit.“

Kleine badische Chronik.

† **Adelshausen**, 7. Sept. Der auf dem Dörrhof bei Adelshausen beschäftigte 52 Jahre alte Dienstknecht Has von Steinach bei Hundheim hat sich im Zustande geistiger Unmündigkeit erhängt.

† **Adelshausen**, 8. Sept. In Wolfshardt stürzte der Teilnehmer der Vorberger Dampfdruckmaschine, Bernhard Schweizer, so unglücklich vom Drehwagen, daß er nach wenigen Stunden starb.

† **Baden**, 8. September. Schlossermeister Julius Schmitt hat wegen eines unheilbaren Leidens seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet.

† **Schwellingen**, 8. Sept. Die diesjährige Hauptversammlung der freien Vereinigung badischer Orts-, Bezirks- und Jungermannschaften, der 134 ver-

Die Mandchuren.

Von Dr. Georg Guth.

Nachdruck verboten.

Interessieren dürfte in diesem Zusammenhange ferner auch das Verhalten der mandchurischen Frauen gegenüber der in China so weit verbreiteten häßlichen Sitte, den Mädchen im zartesten Kindesalter die Zähne mit Lössen und Händern so fest zu verschärfen, daß dieselben für die ganze Lebenszeit am Wachstum behindert sind. Der natürliche, gesunde Sinn der Mandchurinnen hat sie vor der Annahme dieser Unsitte — wenigstens der großen Mehrzahl nach — glücklich bewahrt, und vielleicht hat hierzu auch der Umstand beigetragen, daß sie von Natur einen kleinen, zierlichen Fuß besitzen, — wie dies überhaupt ein Merkmal der tungusischen und anderer anthropologisch verwandten Stämme bildet. Uebrigens wurde das Verkümmeln der Zähne den Chinesinnen auch seitens der mandchurischen Herrscher ausdrücklich verboten, und noch heutigen Tages darf keine Frau mit verkümmelten Zähnen am kaiserlichen Hofe in Peking erscheinen. Allein alles dies hat jene abscheuliche Sitte bei den Chinesinnen nicht zu unterdrücken vermocht, und selbst bei den mandchurischen Frauen begann dieselbe zuweilen Nachahmung zu finden, so daß sogar kaiserliche Erlasse dagegen notwendig wurden. Charakteristisch für den mächtigen Einfluß der Mode ist, daß manche Mandchurinnen in neuerer Zeit ungeheuer hohe Absätze tragen, die fast in der Mitte der Sohlen anbracht sind, um sich den schwankenden Gang zu geben, den man bei Chinesinnen mit verkümmelten Zähnen bemerken kann, und der als hoher Reiz gilt — eine Sitte, die nach James Vermitung ihren Ursprung wahrscheinlich den Söhnen einer Kaiserin, welche klumpfüße hatte, verdankt.

Erwähnung verdient hier ferner die ebenfalls von den Mandchuren eingeführte Verwendung verschiedenfarbiger „Knöpfe“ auf den Hüften und Knöpfen der Beamtinnen zur Kennzeichnung der verschiedenen Klassen derselben. Es sind dies einen Zoll hoch über den Mittelpunkt der Kopfbedeckung hervorragende Ornamente. Den höchsten Rang bezeichnet ein Knopf von hellroter Farbe; danach kommen: Dunkelrot, Hellblau, Dunkelblau, Kristallhell, dunkleres Weiß, Goldfarbe (zwei Stufen) und endlich Silberfarbe. Die Zivilbeamten stehen im Range höher als die militärischen, so daß zum Beispiel ein Zivilmandarin mit einem dunkelblauen Knopf weit höheres Ansehen genießt, als ein Militärbeamter mit einem hellroten.

Besonders stark hat sich der chinesische Einfluß auf die Mandchuren auf dem Gebiete der Religion geltend gemacht. In früherer Zeit waren die Vorfahren der heutigen Mandchuren dem Schamanismus ergeben, einer auch heute noch bei manchen Völkern Nordasiens vorkommenden Religionsform, die in dem Glauben an die Existenz guter und — mehr noch — böser Geister besteht, welche das Leben des Menschen fortgesetzt bedrohen und in jeder schrecklichen Naturerscheinung, in Krankheiten und Unglücksfällen, sowie auch in furchtbaren und gefährlichen Tieren sich offenbaren. Diese bösen Dämonen müsse der Mensch, um glücklich zu sein, zu befriedigen trachten. Hierzu aber bedürfe er der Vermittlung der Priester (Schamanen), die durch eine besondere, von den Vorfahren ererbte Fähigkeit zur Geisterbeschwörung, sowie auch — im engeren Zusammenhang hiermit — zur Heilung von Krankheiten ausgezeichnet seien. Zu heutiger Zeit aber befolgen die Mandchuren die drei von den Chinesen übernommene Religionen: Buddhismus, Konfuzianismus und Taoismus.

Was die Totenbestattung anlangt, so wurden bei den Mandchuren in früheren Zeiten die Leichname in manchen Gegenden verbrannt, in anderen in die Erde verpackt. Seitens der Mandchuren dagegen bestatteten sie dieselben, nach chinesischem Muster, unter großen Ehrenbeweisungen in großen, reichen, luftdicht verschlossenen Särgen.

Die Ehen werden bei den Mandchuren ebenso wie bei den Chinesen schon in sehr jungen Jahren geschlossen, und zwar wählen die Eltern den Gatten oder die Gattin für ihr Kind, ohne dieses vorher darüber zu befragen. In seltenen Ausnahmefällen wird die Verheiratung eines Mädchens bis zu ihrem 20. Lebensjahr aufgeschoben. Vielweiberei ist in der Mandchurerei gestattet, kommt aber in der Regel nur in den Kreisen der Beamten vor.

Was die soziale Stellung der mandchurischen Frauen anlangt, so war dieselbe in früheren Jahren im allgemeinen eine für orientalische Verhältnisse ziemlich hohe, namentlich im Vergleich mit der Stellung der Frauen bei den Chinesen. Im Gegensatz zu diesen stehen nämlich die Mandchuren ihre Frauen überall frei herumgehen; ja sogar mit Bogen und Pfeilen bewaffnet, ritten sie frei umher und wagten nicht selten ihr Leben in der Schlacht. Sie wurden von den Männern mit Achtung behandelt, wie denn die Mandchuren ihr edleres, ritterliches Empfinden gegen das schwache Geschlecht überhaupt auch dadurch bewiesen, daß sie die Frauen des besiegten Feindes in der Regel schonten. Heutzutage dagegen hat sich die Stellung der mandchurischen Frauen durch die Einwirkung des Beispiel der Chinesen erheblich verschlechtert, vor allem insofern, als sie nicht mehr die frühere Freiheit der Bewegung besitzen.

Dem Glücksspiel — Karten, Würfel u. huldigen die Mandchuren ebenso leidenschaftlich wie die

Chinesen, obwohl es, außer am chinesischen Neujahrsfeste, gesetzlich verboten ist und daher nicht in der Öffentlichkeit betrieben werden darf. Der Missionar Roth erzählt, er hätte Leute gefannt, welche 36 Stunden lang ohne Unterbrechung Karten spielten.

Von den Beschäftigungen der Mandchuren haben wir bereits zwei sehr wesentliche oben zu erwähnen Gelegenheit gehabt: die Verwaltung der Aemter in den Städten und den Dienst bei den Bannern. Dieser bildet eine Verpflichtung für die ganze männliche mandchurische Bevölkerung und gibt ihr gleichsam den Charakter eines besonderen Militärstandes. Außerdem aber sind diesem Volkselemente noch andere Leistungen im Dienste des Staates anvertraut, für die sie bis vor einiger Zeit besondere Vorrechte und Belohnungen erhielten.

In neuester Zeit aber hat sich infolge der Kolonisierung der Mandchurerei mit Chinesen die Lage der Dinge vollständig verändert. So wurde in den vierziger und im Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts neben der früheren Militärverwaltung auch die Zivilverwaltung in der Mandchurerei eingeführt, nach welcher die Aemter durchweg mit Chinesen besetzt werden.

Literarisches.

Ein **Stättenrat**. Betrachtungen über vierzig Blumen als Sinnbilder im geistigen Leben für Männer, Frauen und Kinder. Von G. A. Albrecht Knauer. Harzer. Mainz 1905. Verlag der Deutschen Verlagsanstalt, XI und 127 S. Gr. 8°. Preis gebunden 4.20 Mk., in eleg. Leinwand 5 Mk. Der Verfasser breitet Stimmungsbilder von tiefem Ernst, von überirdischem Duft und Glanz vor unser Auge. Er wandelt in dem blühenden Himmelsgarten der heiligen Mel-

Kofz-Bestellung.

Das Gaswerk übernimmt die Lieferung von Kofz im Abonnement für die Zeit vom 1. September 1905 bis 31. August 1906.

Bestellscheine, auf welchen die Abonnementsbedingungen angegeben sind, lassen wir den vorjährigen Abonnenten zustellen, auch werden solche Scheine an den Verkaufsstellen Gaswerk I, Kaiserallee 11, und Gaswerk II bei Gottesau, sowie im Verkaufslokal für Gasapparate, Kaiserstraße 239, Ecke Hirschstraße, verabfolgt.

Die Abonnementspreise sind die gleichen wie im vorigen Jahr und kostet:

Muffkofz (gerkleinert und gefiebt) für Zimmeröfen jeder Art, sowie für Herdbrand geeignet . . je 100 kg Mk. 2.30 ab Gaswerk.

Stückkofz je 100 kg Mk. 2.10 ab Gaswerk.

Außer Abonnement werden für je 100 kg bis auf weiteres 20 Pfg. mehr berechnet.

Der **Kleinverkauf** von Kofz findet in beiden Werken Samstags von 8 bis 2 Uhr und an den übrigen Wochentagen jeweils vormittags von 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 1/2 4 bis 1/2 5 Uhr zu Tagespreisen statt; hierbei wird Kofz von 25 kg an abgegeben.

Städtisches Gaswerk Karlsruhe.

Aussergewöhnliche günstige Gelegenheitskäufe in Klavieren!

Durch meinen bevorstehenden Umzug am 1. November 1905 von Waldstrasse 3 nach Karlsruhe Koelle, sehe ich mich veranlasst, mein ganzes Lager bedeutend reduzierten Preisen dem Verkauf zu unterstellen. Es bietet sich hiermit Gelegenheit, nur erstklassige Instrumente ungemein preiswürdig unter jeder Garantie zu erwerben und ladet zur Besichtigung höchst ein.

J. Kunz, Klavierbauer,
Pianohandlung, Waldstr. 3.

Depositar: **Franz Veit**, Kaiserstrasse Nr. 73.



Ausschank **Silberner Anker**, Kaiserstrasse Nr. 73,
Roter Hahn, Kaiserstrasse Nr. 25,
Schlosshotel (Weppel);
in Durlach: **Restaurant Graf**, zur Stadt Durlach.

Zum Moninger

Ecke der Kaiser- und Karlstrasse * **KARLSRUHE** * Haltestelle der elektr. Strassenbahn
Hauptauschank der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger
Café, Speisesaal, Spiel- und Billardzimmer im I. Obergeschoss
Grosser schattiger Garten
Vorzügliches helles und dunkles Bier
Anerkannt gute Küche
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Jos. Schuh.

Friedrichshof,

größtes Bierrestaurant und feinste Weinstube der Residenz.
Sammelplatz der meisten Fremden.
Vorzüglichste Biere und reichhaltigste Speisenkarte.
Diners und Soupers
zu festen Preisen und auf Wunsch in allen möglichen Zusammenstellungen ohne lange Vorbestellung.
Frühling eingetroffen sind:
Prima englische Austern, Hummer, Kaviar und sonstige Delikatessen.
Direktion: **L. Felgenhauer.**

Hôtel-Restaurant Café Nowack.

Tel. 1481. Katholisches Vereinshaus. Tel. 1481.
(Ettlingerstrasse, gegenüber dem Altbahnhof und der Festhalle.)
Gediegen ausgestattete Fremdenzimmer. Neu hergerichtete Restaurations-Lokale. Guter Mittagstisch. Vorzügliche Küche. Reine Weine. Feinb. von Seldeneck'sches Bier. Verschiedene grosse und kleine Säle für Vereins- und Familienfeste. Billard. Gartenwirtschaft.

Für Gesellschaften und Vereine!
Schönster Ausflugsort!

Reichenbach bei Ettlingen.

— Bahnstation. —

Restaurant u. Pension Sonne.

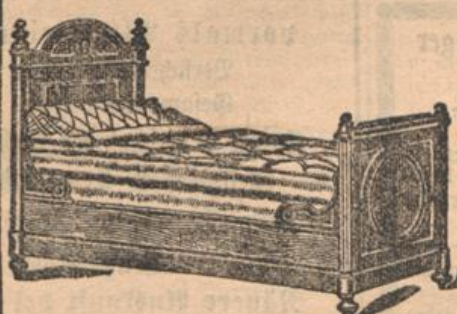
Neu erbauter Gesellschaftssaal, ca. 300 Personen fassend, mit Klavier, reine Weine, Karlsruher Bier, offen und in Flaschen.
— Gute Küche. Zivile Preise. Aufmerksame Bedienung.

Besitzer: **Aug. Müller.**

Tanzlehr-Institut Hermann Vollrath

235 Kaiserstrasse 235.
Geßl. Anmeldungen erbeten nachmittags 1—5 Uhr.
= Beginn der Kurse Oktober. =

Christ. Oertel, Karlsruhe.



Kaiserstr. 101/103,
Manufacturwaaren-, Bett- und Ausstattungs-Geschäft.
Großes Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Plann, Kopfkissen, Kleppdecken, Woldecken, Plandecken, Baumwoll- und Leinwandwaren u. s. w.
Hebernahme ganzer Anstalten.

Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stylarten.
Billige Preise. — Reelle Bedienung.
Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

Trauben,

Italienische, Griechische, Spanische, Französische und Tyroler in Fässern und Reservoirs zur Weinbereitung offerieren billigst.

Vertreter gesucht!

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,
Trauben- und Wein-Importgeschäft.

Eugen von Steffelin

Telephon 261 Grossh. Hoflieferant Kriegstrasse 4
Wohnungsumzüge
von und nach allen Plätzen im In- und Auslande
Verpackung von Glas-, Porzellan und Kunstgegenständen
Aufbewahrung
ganzer **Haushaltungs-Einrichtungen**
in eigenen reinlichen Lagerräumen.
Transport- und Feuerversicherung auf meine Generalpolize ohne Polizekosten.
Gelegene Kellerräume für Oel und Getränke.

Photographische Apparate und alles Zubehör in reichster Auswahl.

Alb. Glock & Cie.
Gegr. 1861. **KARLSRUHE.** Telephon 51.
Eigene Telefonstelle zur Annahme von Aufträgen Kaiserstrasse 124b.

Dauersohlen,

hergestellt aus nur prima Material, sowie
Panzersohlen, fast unzerwundlich,
liefert bei schnellster Bedienung zu billigen Preisen wie folgt:
Herren-Sohlen . . . Mk. 2.—
Damen-Sohlen . . . Mk. 1.40
Kinder-Sohlen . . . von 80 Pfg. an.
Flicken und Pflücken wie bekannt billig.
Kleinere Reparaturen ganz umsonst.
M. Wetzka, Schuhmachermeister,
Scheffelstrasse 61, Schillerstrasse 15, Waldstrasse 30,
Rheinstrasse 46 (Mühlburg).

Dr. F. Langenbach's Sanatorium

zu **Neckargemünd.**
Modern eingerichtete Heilanstalt für Nerven- und Stoffwechselkranke, sowie Erholungsbedürftige jeder Art.
(Geisteskranken, Epileptiker und Tuberkulose können nicht aufgenommen werden.)
Hydrotherapie. — Elektrotherapie. — Diätikuren.
Elektrisches Licht. — Zentralheizung.
Das ganze Jahr geöffnet. 2 Ärzte.
Prospekte durch den Besitzer und leitenden Arzt
Dr. F. Langenbach.



Telephon 999.
Färberei und chem. Waschanstalt
Aug. Kellmann,
Rheinstrasse 23,
Werberplatz 35, Leffingstrasse 78.
Annahmestelle: Sophienstrasse 43.
Die Gegenstände werden auf Wunsch frei abgeholt und wieder zugestellt.
Prompte Bedienung. * * Billige Preise.

Zu verkaufen:
Bahnhof-Hotel-Restaurant, fein ausgestattet, gutgehendes Geschäft, sowie Wein- und Gastwirtschaften, Villen, Geschäfte und Privathäuser, Baugrundstücke (auch Tauch-Objekte) etc. hat zu verkaufen **Joh. Müller, Bureau "Germania", Karlsruhe, Waldstr. 53.**
Eine Dame sucht ein möbliertes Zimmer mit gutem Mittagstisch bei einer älteren kathol. Frau im Zentrum der Stadt. Geßl. Offerten werden an die Geschäftsstelle des "Bad. Beobachters" unter Nr. 608 erbeten.

800 Gewinne
kommen bei den **Zweibrücker Neuwollöfen** zur Auspielung; auf 25 Lose durchschnittlich 1 Treffer.
Ziehung 2. Oktober bestimmt.
Lose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk., so lange Vorrat reicht, bei
Carl Götz,
Hebelstrasse 11/15, Karlsruhe.

Nicht zu übersehen!
1 Divan (Ottoman) u. 2 Matratzen räumungshalber billig zu verkaufen.
E. Döhner, Tapezier,
Schützenstr. 46.

Reparaturen
an **Vollstimmöbeln u. Betten** jeder Art besorgt sauber, gut u. billig
Frz. Steidlinger, Tapezier,
Schillerstrasse 12, früher Götzstr. 5.

Jagdhund
wegen Aufgabe der Jagd zu verkaufen. Brauntigerhündin im vierten Felde, steht fest vor, guter Appell, flotter Apporteur und nicht bössartig gegen Kinder, um den Preis von Mk. 120. Offerten unter Nr. 606 an die Geschäftsstelle des "Badischen Beobachters", Adlerstraße 42, Karlsruhe.

Spitzenklöppeln-Unterricht
erteilt Frau **P. Mühlfeith,**
Zähringerstrasse 63, S. 2. St. rechtl.

Spezial-Angebot unseres Ausverkaufes

wegen **Umbau unseres Hauses:**

Herren-Anzüge Serie I	Mk. 19.—
" " " II	" 24.—
Hosen in allen Längen u. Weiten Serie I	Mk. 4 40
" " " II	" 5 90
" " " III	" 8 80
" " " IV	" 12 40

reeller Wert bis Mk. 35.—
Wert bis Mk. 18.—

Knaben-Wasch- und Stoff-Anzüge und Blusen
sowie auf viele andere Artikel unseres reichhaltigen Lagers gewähren bis zu **30% Rabatt** in bar oder entsprechend Rabattmarken.

Spiegel & Wels

Kaiserstrasse 76, Marktplatz.
Grösstes Herren- u. Knaben-Bekleidungs-Etablissement der Residenz.

Zuschneidekursus.

Unterzeichnete beabsichtigt am 14. September im Hotel Nowack hier einen **Zuschneidekursus** zu erteilen. Derselbe umfasst Nähmaschinen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Auf fertigen sämtlicher Damen- und Kindergarderoben (Kleider, Blousen, Jacken, Mäntel, Schneider- und Reformkleider). Bei einigem Fleiß kann jede Dame zwei bis drei Kleider oder Sonstiges fertigen. Meine Lehrmethode, für welche ich die Alleinverbreitung in Baden besitze, ist bis jetzt unübertroffen, was meine zahlreichen, schmelzhaften Dankungen, welche im Café Nowack zur Einsicht aufstiegen, beweisen.
Gefällige Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen und nähere Auskunft erteilt.

Anna Mackert, Lehrerin der Zuschneidekunst.

1906 · Sonntags = 40 Pfennig Kalender · 1906
für Stadt und Land. 46. Jahrgang.

Dieser alte Freund des katholischen Volkes tritt die 46. Reise durch Deutschlands Gauen an. Man könnte versucht sein, den lieben Bekannten für einen Fremdling anzusehen, denn Meister Reih hat ihm ein ganz neues Gewand angezogen, das ihn übrigens sehr gut kleidet. — Sein volkstümlicher Charakter, der ihn zum Liebling der Familien gemacht hat, blieb ihm indessen treu gewahrt. Der neue Jahrgang enthält:

Titelbild.
Kalendarium mit Marktzeichniss, Notiztafel und Haushaltungs-Rechnung für jeden Monat. Gott grüße dich! Gedicht.
Zum Bonifatiusjubiläum. Von Pfarrer Weber, Tobinauberg. Mit 4 Bildern.
Der Grundstein. Eine Neujahrsgegeschichte von Konrad Kümmler. Mit 3 Bildern.
† P. Joseph Spillmann S. J. Mit Porträt.
Direkte Wahl und neue Wahlkreiseinteilung in Baden. Von Theodor Wacker.
Die Simplicianer in Freiburg. Mit Bild.
Die Hochzeit des deutschen Kronprinzen. Mit Porträt des Brautpaares.
Rus Baden. (Politisches.) Mit 2 Porträts.
Ein Besuch bei U. C. Frau in Maria-Stein. Von Gottlieb Peregrinus. Mit Bild.
Veränderungen im deutschen Episkopat. Mit 4 Porträts.

Das neue Weingefes vom 24. Mai 1901 und seine wichtigsten Bestimmungen. Von Franz Friedrich Geppert, Böhler.
Freiburger Neubauten. 2 Bilderseiten.
Verloren! Erzählung von E. Klein. Mit 2 Bildern.
Der Zweck heiligt die Mittel.
Erhliche Heimfahrt. Vollbild.
Bärbeles Rache. Erzählung für unsere kleinen Freunde. Von Pia. Mit 2 Bildern.
Dincenzo Kardinal Dammert. Mit Porträt.
Der Krieg in Ostafrika. Mit 5 Bildern.
Kaffee und Kakao. Eine Schilderung mit erläuternden Abbildungen.
Herr Schulze auf dem Schwarzwald. Humoristische Erzählung von E. Klein. Mit 1 Bild.
Hausmusik. Vollbild.
Kaiser Wilhelm in Tanager. Mit 2 Bildern.
Humoristisches Allerlei.
Rebus, für dessen Lösung 25 wertvolle Bücher zur Verteilung gelangen. — Wandkalender.

Verlag von Herber zu Freiburg im Breisgau. Durch alle Buch- u. Papierhandlungen zu beziehen.

Vorrätig in der Literarischen Anstalt, Freiburg im Breisgau und deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstrasse Nr. 34.

Karlsruher Colosseum.

Täglich Theater Variété.
Anfang 8 Uhr. Kassen-Öffnung 7 Uhr.
Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.
Anfang 4 und 8 Uhr. — Alle 14 Tage neues Programm.

Höhere Mädchenschule und Mädchengymnasium Karlsruhe.

Die Anmeldung und Vorprüfung neuer Schülerinnen hat stattzufinden auf dem Geschäftszimmer der Direktion (Sofienstraße 14):

1. Montag, den 11. September von 8 bis 11 Uhr für die Vorschule Klasse X bis VIII;
2. Dienstag, den 12. September von 8 bis 11 Uhr für Klasse VII bis I der Höheren Mädchenschule;
3. Dienstag, den 12. September von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr für die neu errichtete Fortbildungsklasse der Höheren Mädchenschule und für die Klassen des Mädchengymnasiums, U III bis O I.

Es wird gebeten, sich genau an die bezeichneten Zeitbestimmungen halten zu wollen.

Vorzulegen ist der Geburtschein, der (Wieder-)Zuspruch, sowie das Abgangszeugnis der letzten besuchten Schule.

Aufnahmebedingungen sind:

- a. in der untersten Klasse der Vorschule das vollendete 6. Lebensjahr;
- b. in allen Klassen Nachweis der Kenntnisse der vorgehenden Klasse durch Zeugnis einer anderen badischen Höheren Mädchenschule oder durch eine Aufnahmeprüfung; dabei wird für Untertertia des Mädchengymnasiums der Kenntnisstand verlangt, wie er durch Besuch der Klassen VII bis einschliesslich IV einer badischen Höheren Mädchenschule erworben wird;
- c. für die Fortbildungsklasse vergleihe das folgende Inserat.

Der Unterricht wird eröffnet Mittwoch, den 13. September: für die Klassen der Höheren Mädchenschule und des Mädchengymnasiums morgens 8 Uhr; für die Klassen der Vorschule (X bis VIII) um 9 Uhr.

Die Aufnahmeprüfungen finden (soweit möglich) am Morgen des 13. September statt.

Karlsruhe, den 5. September 1905.
Großherzogliche Direktion.
Reim.

Höhere Mädchenschule Karlsruhe.

Neu errichtet wird mit dem beginnenden Schuljahr eine **Fortbildungsklasse.**

- I. Bedingung für die Aufnahme ist das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten (ersten) Klasse einer Höheren Mädchenschule oder einer gleichwertigen Anstalt, sowie auch der Schulbesuch seit einem oder zwei Jahren unterbrochen sein.
- II. Der Unterricht ist schulfähig und umfasst 17 Pflichtstunden, 5 weitere nach Wahl; das Honorar beträgt 81 Mk. jährlich.
- III. Lehrgangsstunden, erteilt durch den Direktor, 4 Professoren und 3 Lehrerinnen der Anstalt, sind:
 1. Deutsche Literatur: Goethe (2 St.) und das 19. Jahrhundert (3 St.);
 2. Geschichte: Staatenentwicklung (namentlich) im 19. Jahrhundert und Bürgerkunde (3 St.);
 3. Kunstgeschichtliche Vorträge, anknüpfend an Besuche von Wandern und Karlsruher Museen, sowie Einführung in die Elemente der Psychologie (3 St.);
 4. Naturwissenschaften: Biologie, Anthropologie (mit Hygiene), Physik (4 St.);
 5. Fremdsprachen (nur eine obligatorisch, die andere nach Wahl): Französisch, Englisch und Italienisch (je 2 oder 3 St.) mit besonderer Berücksichtigung der Sprechfertigkeit und der Lesart moderner Literatur.

Anmeldungen nimmt die Direktion auf dem Geschäftszimmer (Sofienstraße 14) entgegen am 12. September, morgens von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Karlsruhe, den 5. September 1905.
Großherzogliche Direktion.
Reim.

Realgymnasium Ottenheim.

Neu eintretende Schüler sind
Dienstag, den 12. September d. J.,
anzumelden.

Real- u. Handelsschule Miltenberg a. M.

(Pensionat).
Beginn des neuen Schuljahres: 19. September cr. Prospekt und Jahresbericht durch das
Direktorat.

Möbel- und Polsterwaren.

Durch Selbstfabrikation und nur direkte größere Stoff-Einkäufe mit wenig Spesen bin ich in der Lage zu bedeutend billigeren Preisen wie jede Konkurrenz zu verkaufen.

Kleiner Auszug.

Vollständiges Bett von . . .	70 M. an
Ganz- u. Matratzen von . . .	40 " "
Bettstellen von . . .	12 " "
Franz. Bettstellen von . . .	25 " "
Büchertisch von . . .	18 " "
Bücherregal von . . .	15 " "
Marmarplatten von . . .	45 " "
Nachtische von . . .	16 " "
Schrank, einh., von . . .	15 " "
Kleiderschrank von . . .	56 " "
Sopha-Länge von . . .	15 " "
Sopha, in guter solider Arbeit von . . .	35 " "
Galleriedränge von . . .	25 " "
Berfio, matt u. blank von . . .	36 " "

30-50 vollständige Schlafzimmereinrichtungen für Hotels und Privatsitzungen auf Lager.

Ganze Ausstellungen werden besonders berücksichtigt. — Sämtliche Polster- und Polstermöbel sind nur gute, sol. Arbeit.

Ansicht gerne gestattet.

Gustav Juckeland,

Durlacherstraße 1. und 3.
Nach Abereinfluss Krühung gefaltet.

Den Vorzug

unter vielen Cognac-Sorten hat un-
streitig **den**
COGNAC
MIT DEM KREUZ.
Derselbe wird in Deutschland nach franz. Art hergestellt, ist also mit dem hohen Zoll des Auslands-Cognacs nicht belastet.

Wegen seiner Güte und Wohlkohllichkeit wird mein Cognac in Krankheitsfällen **Arztlohersekt** vielfach empfohlen.

Um Massenabsatz zu erzielen, habe ich den Preis auf nur
Mk. 2.—
für eine Flasche gesetzt.
Alleinige Verkaufsstelle
C. Frohmüller,
Inh. J. Klastor,
Hoflieferant,
Erbprinzenstrasse 32,
am Ludwigsplatz.

Möbelfabrik und Lager

von **Pottiez Schrof,**
Werderstraße 57,
empfehlen sich großes Lager in allen Sorten Kasten- und Polstermöbeln, Betten, Spiegeln, Stühlen, Bettfedern etc.

Anfolge eigener Fabrikation und großer vorräthiger Einkäufe streng, reell und billig.

Komplette Ausstattungen in jeder Preislage finden besondere Berücksichtigung.

Ansicht gerne gestattet.
Lieferung nach Abereinfluss bei billiger Berechnung.

Freiburg i. Br. nächst dem Münsler

empfehlen sich als der bekannte Sammelpunkt der Fremden und Einheimischen das **Kaffeehaus zum Kopf** seit dem Jahre 1770 bestehendes Haus. **Neu eröffnet HOTEL** Grösster Komfort der Neuzeit **Renommiertes Restaurant** Pilsner und Münchner Bier Schenkwerte Lokalitäten. Grosser Garten mit Säulenhalle. Markgräfer Weinstube. — Separater Damensalon. Berühmte Gemälde von Hofmaler W. Dürr, Emil Lugo u. Prof. F. Geiges. **Wiener Feinbäckerei und Konditorei.**

Realschulanstalten Karlsruhe.

Oberrealschule, Realschule,
Friedrichsschulhaus, Kaiser-Allee 6. Waldhornstraße 9.

Die Anmeldungen neu eintretender Schüler werden in beiden Anstalten entgegengenommen:
für Klasse VI (unterste Klasse): Dienstag, den 12. September, 8-12 Uhr,
für die übrigen Klassen (V—Ob. I): Mittwoch, den 13. September, 8-12 Uhr;

dabei sind Geburtszeugnis, Impfschein (für die 12 Jahre alten Schüler Wiederimpfschein) und Nachweis über den bisher genossenen Unterricht vorzulegen. — Zur Aufnahme in die unterste Klasse ist ein Alter von mindestens neun Jahren erforderlich.

Die Aufnahmeprüfungen der neu eintretenden Schüler, die nicht von einer badischen Anstalt mit dem Beirplane der Oberrealschulen kommen, finden statt: Mittwoch, den 13. und Donnerstag, den 14. September.

Die Anmeldung eines Schülers für eine Klasse, insbesondere für die unterste Klasse, in einer der beiden Anstalten gibt kein Recht, die Aufnahme des Schülers in der betreffenden Anstalt zu verlangen, da die Wohnungen der Schüler in erster Reihe nach dem Wohnort und zweitens nach der Wohnortnähe durch die beiden Direktionen eine angemessene Verteilung der Schüler nach den Stadtteilen stattfinden wird, in welchen die Schüler wohnen, um größere Ungleichheiten in der Frequenz der neu zu bildenden Klassen zu vermeiden.

Karlsruhe, den 25. August 1905.
Groß. Direktion der Oberrealschule: Dr. Firnhaber. Groß. Direktion der Realschule: Dr. Ehrhardt.

Groß. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Die Aufnahme für das Schuljahr 1905/06 findet statt am **Dienstag, den 10. Oktober 1905,** und zwar für Schüler vormittags 8 Uhr, für Schülerinnen nachmittags 2 Uhr, für Abend Schüler und Abend Schülerinnen abends 8 Uhr.

- I. Fachschule für Schüler und Schülerinnen: Architektur-, Bildhauer-, Tischler-, Klasse für Dekorationsmalerei, Glasmalerei, Keramik, Zeichnerklasse (letzte für Schüler);
- II. Winterschule für Dekorationsmalerei;
- III. Winterschule für Gewerbegehilfen.

Anmeldung schriftlich mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen bis spätestens 30. September.

Jahresbeitrag, bei der Aufnahme zu entrichten: für die Fachschule: a. Reichsangehörige 60 M., b. Ausländer 80 M., für Abend Schüler 20 M., Schulgeld für die Winterschule a. 40 M., b. 60 M. — Eintrittsgeld für die Fach- und Winterschule 10 M. — Kost und Wohnung in Privathäusern per Monat von 50 M. ab. — Programm und Anmeldebogen gratis. — Pünktliches Erscheinen am Tage der Aufnahme dringend erforderlich.

Die Direktion: Hoffader.

Gewerbeschule.

Das Winterhalbjahr für den Pflichtunterricht beginnt am **14. September, morgens 7 Uhr.**

Die neu eintretenden Schüler haben sich bereits am **11. u. 12. September** in der Zeit von morgens 8 bis 11 Uhr beim Schulvorstand, Birtel 22, unter Vorlage des Zeugnisses der zuletzt besuchten Schule anzumelden.

Die Gäste-Kurse
für Fachzeichnen und kunstgewerbliches Zeichnen der Geschl. nehmen am **2. Oktober d. J. ihren Anfang.**

Bei genügender Beteiligung erfolgt Trennung in Fachgruppen, und zwar:

Fachgruppe A. Maurer und Steinhauer,	B. Zimmerer,
C. Schreiner, Glaser, Drechsler und Tapeziere.	D. Schlosser und Wechner,
E. Mechaniker, Maschinenführer, Elektrotechniker und Uhrmacher,	F. Lithographen, Photographen, Buchdrucker, Schriftsetzer und Dekorationsmalerei.

Die Kursdauer umfasst die Zeit vom 2. Oktober d. J. bis Oetern 1906. Der Unterricht für jede Fachgruppe findet zweimal wöchentlich von 1/8 bis 1/10 Uhr abends statt.

Das Schulgeld beträgt für die Kursdauer 3 Mk. und ist im Laufe des Monats Oktober zu entrichten.

Die Anmeldungen für die Gäste-Kurse haben am **11. und 12. September, abends von 6 bis 9 Uhr,** im Gewerbeschulgebäude, Zimmer Nr. 5, zu erfolgen.

Karlsruhe, den 2. September 1905.
Der Gewerbeschul-Vorstand.
R. Ruh.

Karlsruher Lebensversicherungsgesellschaft.

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
Versicherte Summe: 537 Millionen Mark.
Gesamtvormögen: 191 Millionen Mark.

Ganzer Heberlauf den Versicherten. Steigende Dividende.
Weitgehende Anwartschaft und Anwartschaft.
Mithversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfall.
Kriegsversicherung. Weltpolice.

Nähere Auskunft bei den Vertretern und der Direktion.

Straussfedern la. Gts. **W. Eims Nachf.,** empfiehlt Adlerstrasse 7.

Katholische Volksbibliothek

des Vereins vom hl. Carl Borromäus.
Öffnet **Sonntags.**
St. Stefansparrei: Herrenstraße 23, 2. Stof, 1/1-3 Uhr.
Liebfrauenparrei: Novadsanlage 19, 11-12 Uhr.
Bernhardsparrei: Bernhardsstraße 13, 11-12 Uhr.
St. Bonifatiusparrei: Grenzstraße 7, 11-12 Uhr.
St. Peter- und Paulsparrei: Rheinstraße 3, 11-12 und 2/4-4 Uhr.
Durlach: Pfarrhaus, 10/4-11/4 Uhr.



Red Star Line

Rotte Stern Linie
Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**
Auskunft erteilen?
Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agent **Richard Graebener,** Herrenstrasse 17, Ecke Kaiserstr., Karlsruhe.

Nächste grosse! Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

6. Bad. Landesverband von Roten Kreuz.
Ziehung garant. 4. Oktober
Beste Gewinnchancen!
3388 **44.000**
1. Haupt, **M. 15.000**
2. Haupt, **M. 5.000**
2 à 1000 = **2.000**
4 à 500 = **2.000**
3380 Gew. **20.000**
Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.)
General-Debit **J. Stürmer,** Strassburg 1. E. in Karlsruhe: Carl Götts, Habelstrasse 17/18.

Färberei D. Lasch

Telephon 1953
28 Sophienstraße 28
40 Ludwigsplatz 40
50 Kaiserstraße 50
13 Auguststraße 13
33 Katherstraße 33
63 Werberstraße 63

Färberei und chemischen Reinigung

einschlagenden Arbeiten. — Anerkannt
tadellose, billige Bedienung.



Wasche mit Luhrs

Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Gesucht

wird für ein besseres Hotel-Restaurant für sofortigen Eintritt ein junger Koch-Mde und ein Kochgebrüder. Geh. Verhandeln unter Nr. 588 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verantwortlich:
Für den politischen und allgemeinen Teil:
Josef Theodor Meyer.
Für Feuilleton, Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft, Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft:
Heinrich Vogel.
Für Inserate und Bekleben:
Josef Segmüller.
Sämtliche in Karlsruhe.
Notationsdruck und Verlag der Aktien-gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe.
Herrstraße 42.
Heinrich Vogel, Direktor.